Die Zeitungs-Krise?

Der Bundesverband Deutscher Zeitungs-Verleger (BDZV) begründet seine Forderung nach Lohn-Dumping für Tageszeitungs-RedakteurInnen mit der „schwierigen wirtschaftlichen Lage der Zeitungen“.

Die „**schwierige wirtschaftliche Lage**“ schlug sich im Krisenjahr 2009 in **schwarzen Zahlen** nieder – und auch in den Geschäftsjahren zuvor gab es solide Umsatzrenditen:

JAHRESÜBERSCHÜSSE 2009

...der Südwestdeutschen Medien-Holding (SWMH) mit der Süddeutschen Zeitung, der Stuttgarter Zeitung, den Stuttgarter Nachrichten, dem Schwarzwälder Boten und anderen	17,836 Millionen Euro
...der Neuen Presse-Gesellschaft Göppingen mit der SÜDWEST PRESSE und anderen	13,104 Millionen Euro
...der Dr. Haas GmbH Mannheim mit dem Mannheimer Morgen und anderen	3,668 Millionen Euro
...des Schwäbischen Tagblatts Tübingen	2,013 Millionen Euro

UMSATZRENDITEN in den Jahren 2005 bis 2009:

(Die Bilanzen für das Jahr 2010 haben die Verlage noch nicht veröffentlicht.)

Südwestdeutsche Medien-Holding	8,86 % (Durchschnitt)
Neue Presse-Gesellschaft	12,96 % (Durchschnitt)
Dr. Haas GmbH	5,01 % (Durchschnitt)
Schwäbisches Tagblatt	10,11 % (Durchschnitt)

Vor diesem Hintergrund will der Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger (BDZV) „maßvolle Korrekturen im Tarifwerk“ für Tageszeitungs-RedakteurInnen durchsetzen – es folgen die „zukunftsweisenden Vorschläge“ der Verleger:

Minus 5 Prozent für alle RedakteurInnen
durch Streichung des Urlaubsgeldes

Minus 25 Prozent bei Neueinstellungen
durch weniger Gehalt, längere Arbeitszeiten, weniger Urlaub und eine schlechtere Altersversorgung

WIR sagen NEIN!

Wir fordern eine moderate Gehaltserhöhung von 4 %.